

— 0 —

Furchtbare) abgeschossen war. Der Held sank sogleich nieder. Zwei Matrosen nahmen ihn in ihre Arme, und brachten ihn nach dem untern Berdeck, wo die Verwundeten verbunden wurden. Man bat ihn, seine Wunde von dem Schiffswundarzt untersuchen zu lassen. Es ist unnütz, sprach der sterbende Nelson, er wird besser thun, wenn er sich mit andern beschäftigt. — Der Wundarzt fand, als er herbei kam, daß keine Rettung möglich war. Der Held fühlte selbst sein Ende nahen. Er sagte zu dem Wundarzte, in dessen Armen er starb, ich hätte zu leben gewünscht, um mich dieses Glücks zu freuen, aber Gottes Wille geschehe! — Mylord! sagte sein Kapitain, Sie sterben mitten im Triumph. — Wirklich, lieber Hardy? antwortete Nelson mit schwachem Lächeln. Gott sey gelobt! Nach diesen Worten gab er ohne Kampf seinen Geist auf.

Der große Sieg, so theuer durch Nelsons Leben erkauft, war vollkommen. Die Franzosen und Spanier verloren 24 Linienfahrer, 1800 Kanonen, 20 bis 30000 Matrosen, 4 Admirale — wovon der Französische, Villeneuve, gefangen und der Spanische Oberbefehlshaber Gravina verwundet wurde. Alles nach englischen Berichten, denn die französische Regierung hat nicht für gut gefunden, genaue Nachrichten von dieser Schlacht bekannt zu machen. *) Seit diesem blutigen Tage mußten die Franzosen noch mehrere Male das Uebergewicht der brittischen Seemacht empfinden. Admiral Duckworth zerstörte im Februar die franz. Escadre des Contre-Admirals L'Espeigues bei Santo Domingo, und im März fiel auch Admiralinois den Engländern in die Hände, der ihnen drei Jahre lang in den ostindischen Gewässern so großen Schaden gethan und ungeheure Beute gemacht hatte.

Nelson also, dessen Andenken seine Nation auf eine, ihrer und seiner würdige, Art feierte, hatte das Unglück der Bundesgenossen Englands gerächt, und dem siegreichen französischen Löwen gezeigt, daß er eine Seite habe, wo er verwundbar sey. Aber auf das Schicksal des übrigen Europa hatte dieser glorreiche, durch brittische Tapferkeit errungene Vortheil keinen Einfluß. Die Folgen des unglücklichen Landkrieges entwickelten sich bald nach dem Abschlusse des Preßburger Friedens immer mehr, und noch jetzt scheinen wir leider nicht die letzten gesehen zu haben. Der Deutsche, dem der in der Vorzeit mit Ruhm gekrönte deutsche Name etwas werth ist, hält für eine der beklagenswertheften Folgen die Abhängigkeit, worin das gemeinschaftliche Vaterland, besonders das südliche Deutschland, versunken ist. Doch was hilft klagen, wo das Handeln zu spät ist. Unsern Söhnen oder unsern Enkeln ist es hoffentlich aufbehalten, Deutschland zu rächen! —

Noch bis auf diesen Augenblick (Anfang Augusts 1806) steht eine große französische Armee auf deutschem Boden. Frankreich räumte die österreichische

*) Gravina ist an den Folgen seiner Wunden gestorben. Villeneuve, der das ungünstige Urtheil eines über ihn niedergesetzten Kriegsgerichts fürchtete, hat seinem Leben zu Rennes, wohin er aus England zurückgekehrt war, auf eine gewaltsame Weise ein Ende gemacht.